Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 10

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

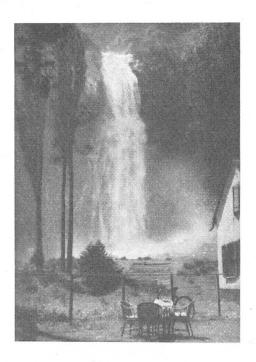
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Schranke



Lieber «Schweizer Spiegel»!

Die Juninummer des « Schweizer Spiegels » enthielt auf Seite 17 eine schöne Aufnahme von einem Wasserfall, betitelt: « Das Ferienhaus ». Mit dem Bild bin ich sehr einverstanden, nicht aber mit dem Titel, weil mir ein Erlebnis unvergeßlich bleibt.

Meine Frau und ich radelten vor einigen Jahren von Brig weg das Wallis hinunter. Es war ein heißer Herbsttag, und des heftigen Gegenwindes wegen waren wir froh, als wir die schnurgerade Strecke vor Martigny hinter uns hatten. Wir hofften, nach der Biegung des Rhonetales würde uns der Wind nicht mehr so stark hindern. Aber weit gefehlt! Kaum waren wir nach Martigny wieder auf der freien Straße, so mußten wir uns zusammennehmen, um uns nicht ganz aufhalten zu lassen. Wir wußten aber, daß es bis zum Pissevache, dem prächtigen Wasserfall, nicht mehr weit sei, und so pedalten wir ziemlich müde weiter. Dort wollten wir dann anhalten und uns im Gischt des tosenden Bergbaches erfrischen. Den Blick auf das Vorderrad gesenkt, die Gedanken an Hitze und viel Gepäck möglichst ausgeschaltet, erreichten wir recht bald das Ziel. Die Lebensgeister kehrten wieder, die Müdigkeit verflog, und wir freuten uns, an den Bach zu sitzen und einfach ins herunterstürzende Wasser hinaufzuschauen.

Wie groß war unsere Enttäuschung! Wie sollten wir an den Fall gelangen, der doch ganz nahe der großen Straße das Tal erreicht? Ein langer, fester Zaun versperrte den Zugang, und nur eine Öffnung konnten wir entdecken: den Hausgang der Wirtschaft, der unvermeidlichen Wirtschaft! Das war ja gut eingerichtet, und die Einladung, zuerst etwas zu konsumieren und dann das Naturschauspiel zu bewundern, war zu handgreiflich. Diese Freiheitsbeschränkung machte uns wütend; wir setzten uns wieder auf die Räder und fuhren weiter — « grad äxtra nid!».

Weil Ihre Photo nichts anderes als den Pissevache-Fall zeigt, mit dem ominösen Zaun und der Wirtschaft im Vordergrund, möchte ich einen andern Bildtitel vorschlagen, nämlich: « Der Pissevache-Fall, mit Konsumation oder aus gebührender Entfernung zu besichtigen. »

Leider machten wir andernorts ähnliche Erfahrungen. Nach einer langen Tour wollten wir uns ein gutes Nachtessen gönnen. Wir befanden uns in der Nähe eines vielbesuchten Bergsees mit einem bekannten Restaurant. Daß der See vollständig umzäunt war und man Eintritt bezahlen mußte, wußten wir. Aber wir irrten uns in der optimistischen Überlegung, für Leute, die ja doch nur ihr Geld ins Restaurant bringen und sich abends nicht lange dort aufhalten wollten, sei der Zutritt ermäßigt oder ganz frei. Als man uns an der Kasse einen Preis verlangte, der allein ein rechtes Zvieri ermöglicht hätte, verzichteten wir. Der Appetit war uns zudem durch eine hochnasige Abfertigung genommen worden. Ich ließ mich dann auf eine längere Korrespondenz mit der Verwaltung ein, die — das sei auch erwähnt - durchaus sachlich ihren Standpunkt begründete. Er ließ sich vernunftsmäßig einigermaßen verstehen; aber im Gefühl blieb doch etwas wie ein Stachel zurück, und wir waren seither nie mehr dort.

Beide Male schämten wir uns ein wenig den ausländischen Freunden der Schweiz gegenüber, die erleben müssen, wie

Naturschönheiten kommerziell ausgebeutet werden. Daß solche Orte in hohem Maße dem Unordnungsgeist und gar dem Vandalismus der « Touristen » ausgesetzt sind und deshalb gepflegt und saubergehalten werden müssen, ist eine traurige Tatsache. In Ausnahmefällen mag aus diesen Gründen ein Eintrittsgeld notwendig sein, und wenn es im angemessenen Verhältnis zu den Unterhaltskosten steht, nur für diese und unter ausdrücklichem Hinweis darauf erhoben werden muß, sind wir auch bereit, es zu bezahlen. Aber Konsumationszwang und andere Einrichtungen, die man instinktiv als «Geschäftlimacherei» empfindet, sind uns ein Greuel.

H. Schneider.

Was ist Musikalität?

Es begab sich anläßlich der 125-Jahr-Jubiläumskonzerte des Basler Gesangvereins:

Durch die seit der Schulzeit so vertraute Rittergasse schritt ich in freudiger Erwartung und in einer gewissen feierlichen Stimmung zum Münster.

Von den letzten Sonnenstrahlen umflossen, leuchten die schlanken Türme rotgolden in den schönen Abendhimmel. Die



Fenster des Münsters strahlen vielfarbiges Licht, aus dem Innern empfangen, nach außen. Und wenn man die herrliche Kirche betritt, so fühlt man sich geborgen und irgendwie daheim. An jenem Abend aber gelangte die « Missa solemnis » von Beethoven durch den Basler Gesangverein zur Aufführung.

Ich bin nicht musikalisch genug, mich auch nur im geringsten über das gewaltige Werk in Worten zu äußern. Aber ich war einerseits von der ungeheuren Kraft und Eindrücklichkeit dieser Musik stellenweise zutiefst erschüttert, und dann fühlte ich mich bei der himmlischen Schönheit des Benediktus wie von göttlicher Gnade überflutet. — « Schone den Sünder », steht am Ende dieser Partitur des großen Meisters. Was muß dieser Beethoven für ein im tiefsten bescheidener und wahrhaft frommer Mensch gewesen sein, sagte ich mir beim Verlassen des Münsters.

Darum hat mich auch, was ich an jenem Abend noch erlebte, wie ein Peitschenhieb ins Gesicht getroffen. Ich stand auf der Plattform des Trams, gegenüber ein mir bekannter Herr, der sich mit zwei Damen unterhielt. Offenbar war die ältere Dame die Gattin und die andere, die junge Dame, wie es schien, auswärtiger Besuch. Die Herrschaften unterhielten sich über die eben gehörte « Missa solemnis », wobei der Herr sich an das Fräulein wandte mit der Frage: « Finden Sie nicht auch, das Violinsolo des Benediktus sei zu süß und viel zu lang?», worauf das Fräulein beinahe schüchtern erwiderte: « Nein, ich finde es nicht.» «Wissen Sie», fuhr der Herr lächelnd fort, «ein guter Witz darf auch nicht zu lang sein!!»

Mir stand der Verstand einen Moment still, und ich zitterte buchstäblich vor Erregung ob dieser Ungeheuerlichkeit.

Der Herr aber, der diese Weisheit von sich gab, war ein von Amtes wegen sehr kultivierter Herr und trug den Klavierauszug der «Missa» unter dem Arm. — Ja, dachte ich mir, er wird wohl besonders musikalisch sein, der Herr Doktor.

H.W.,B.





Seit 20 Jahren

werden wir

Just-Berater

überall empfangen. — Was Just bringt, ist gut. Just-Bürsten für den Haushalt, Just-Bürsten und Just-Produkte für Gesichts- und Körperpflege.





Einzelgänger

Es gibt zahlreiche Alleinstehende, die weder Übung noch Zeit haben, eine umständliche Küche zu führen. Manche unter ihnen würden gerne gelegentlich oder auch regelmäßig für sich selbst kochen, es fehlt ihnen nur die richtige Anleitung dazu. Für sie alle hat der Kunstmaler Paul Burckhardt das «Kochbüchlein für Einzelgänger» geschrieben. Es trägt den Untertitel: «Für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte.» Es kostet Fr. 6.40 und ist im Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1 erschienen.

Holen Sie Ihr Feuerzeug aus der Versenkung hervor



Jetzt lohnt es sich wieder, Ihr Feuerzeug stets in Gebrauch zu halten. Jetzt gibt es einen Dauerbrennstoff, der mindestens eine ganze Woche hält. Schwache Raucher kommen mit einer einzigen Duroflam - Füllung sogar bis 3 Wochen aus.

hält länger als Benzin
Fl. Fr. 1.25. Ampulle 20 R

Fl. Fr. 1.25, Ampulle 20 Rp. Sparpackung Fr. 2.50 In Cigarrengesch. u. Drog.

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.

Soll Deutschland aufrüsten?

In der Juniausgabe Ihrer von mir überaus geschätzten Zeitschrift las ich unter der Rubrik « Blick in die Welt » einen Aufsatz, der die Entwicklung Deutschlands « vom besetzten zum beschützten Land » zum Gegenstand hat. Sein Autor, Ernst Schürch, meint, «der westdeutsche Bundesstaat rücke näher an die westlichen Sieger heran, weil er von diesen zielbewußt gehoben werde». Diese Betrachtungsweise wird meines Erachtens der Situation nicht ganz gerecht, da der westdeutschen Bundesregierung immerhin objektiverweise zugestanden werden muß, daß ihr Bekenntnis zur Welt des Westens einer ehrlichen ideologischen Überzeugung entspricht und daher nicht als Folge opportunistischer Nützlichkeitserwägungen gewertet werden sollte. Dies aber nur nebenbei bemerkt. Der eigentliche Grund, weshalb ich Ihnen diese Zeilen schreibe, bezieht sich darauf, daß Ernst Schürch in seinen Ausführungen expressis verbis der deutschen Wiederaufrüstung das Wort spricht, indem er die rhetorische Frage aufstellt: «Wie lange geht es noch, bis man zugestehen muß, daß eine Verteidigung Deutschlands auch die deutsche Wehrkraft braucht? » Und da ihm anscheinend der starke Widerwille vornehmlich der jungen deutschen Generation gegen Remilitarisierungsbestrebungen bekannt ist, vergißt er nicht, beschwichtigend und zugleich aufklärend hinzuzufügen: « Man lasse sich von dem leidenschaftlichen Antimilitarismus, der in der studentischen Jugend aufflammt, nicht täuschen. Solche Reaktionen auf die nahe Vergangenheit sind natürlich, gehen aber vorüber, und dann kommen die elementaren Lebensbedingungen wieder zur Geltung.»

Fürwahr, eine erstaunliche Feststellung aus schweizerischem Munde, und welche paradoxe Situation für jeden Deutschen, der sich mit dieser These auseinanderzusetzen hat! Wenn ich mich recht erinnere, hat sich die ganze Welt seit Jahrzehnten weidlich den Kopf darüber zerbrochen, wie man dem «deutschen Militarismus» beikommen könnte, und es mag auch

darauf hingewiesen werden, daß nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches alle von den Siegermächten des Westens getroffenen Maßnahmen darauf abzielten, jegliche militaristische Denkungsart in Deutschland mit Stumpf und Stiel auszurotten. Man sollte daher füglich annehmen, die Welt hätte allen Grund, darüber froh zu sein, wenn sie zur Kenntnis nehmen darf, daß in Gegenwart die deutsche Jugend, um die Worte Schürchs zu wiederholen, von einem «leidenschaftlichen Antimilitarismus» erfaßt ist. Aber dieser Schweizer ist offensichtlich anderer Ansicht. Er meint, diese Haltung brauche niemanden zu beunruhigen, derartige an sich verständliche Reaktionen gingen schon wieder vorüber, und mit dem Wirksamwerden der elementaren Lebensbedingungen käme schon wieder der alte wehrhafte Geist zum Vorschein. Also mit anderen Worten: Nur keine Sorge, sie - die deutsche Jugend - werde schon wieder marschieren, wenn es einmal so weit ist!

Würde heute eine derartige Ansicht von deutscher Seite geäußert werden, dann erhöbe sich sofort in der ganzen Welt ein Sturm der Entrüstung, und vom Nord- bis zum Südpol hieße es: Da sieht man es wieder, diese schrecklichen Deutschen haben immer noch nicht genug und träumen schon wieder vom Soldatenspielen und von Welteroberungsplänen. Da nun aber die deutsche Jugend offensichtlich die Nase voll hat, weil sie den Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen kennen gelernt hat, muß sie sich jetzt ausgerechnet von schweizerischer Seite die Gründe dafür anhören, daß es sich bei diesem Abscheu vor dem Kriege sozusagen nur um einen vorübergehenden Zustand momentaner Geistesverwirrung handle.

Wie liegen nun die Verhältnisse in Deutschland in Wirklichkeit? Tatsache ist, daß alle maßgebenden politischen Persönlichkeiten in Westdeutschland sich eindeutig gegen jede Remilitarisierung ausgesprochen haben, obwohl sicher auch ihnen die weltpolitische Situation bekannt ist. Und warum? In Deutschland will man heute





Magen sich zusammenkrampft

30 bis 40 Tropfen Camomint in Wasser oder auf Zucker helfen rasch bei: Magen- und Leibschmerzen, Erbrechen, schlechter Verdauung, Übelkeit, Blähungen, Völlegefühl, träger Darmtätigkeit, Schwindel, Ohnmachtsanfällen, Schwächezuständen, Durchfall, krampfhaften Unterleibsbeschwerden (auch während der Monatsregel) und Kopfweh.

Darum Camomint Golliez stets griffbereit halten. Dieser echte, natürliche Pfeffermünz-Kamillengeist wirkt innerlich krampflösend, zerteilend, verdauungsfördernd -

und belebt.

Flacon zu Fr. 2.-, doppelte Fl. Fr. 3.50, in Apotheken und Drogerien erhältlich oder durch die Apotheke Golliez, Murten.





CAMOMINT GOLLI

Achten Sie auf die Marke"Golliez"

Ihr Hosenträger Gürtel

Sockenhalter



1 Jahr Garantie Überall erhältlich

Fabrikant: Simba AG., Genf.

G. A. BORGESE

RUSSLAND

Wesen und Werden

96 Seiten

Kartoniert Fr. 3.50

Borgese erschließt und deutet das Phänomen Rußland in seinem ganzen Beziehungsreichtum. Die Begebenheiten von Jahrhunderten wie Erscheinungen der Gegenwart werden mit federnder Elastizität auf ihre Grundkräfte hin untersucht, und es entsteht eine Art Psychologie der Politik, wie wir sie bis dahin nicht kannten.

LINCOLN BARNETT

EINSTEIN UND DAS UNIVERSUM

Mit einem Vorwort von Albert Einstein

150 Seiten, 4 Tafeln, 9 Textzeichnungen Ganzleinen Fr. 6.—

Einstein selbst erklärt in seiner Einleitung, daß er diese Darstellung für eine der besten, die er kennt, halte. Noch die schwierigsten Inhalte der theoretischen Physik werden allgemeinverständlich dargestellt.

Das Büchlein bedeutet eine der wertvollsten Bereicherungen der populärwissenschaftlichen Literatur.

BERMANN-FISCHER VERLAG

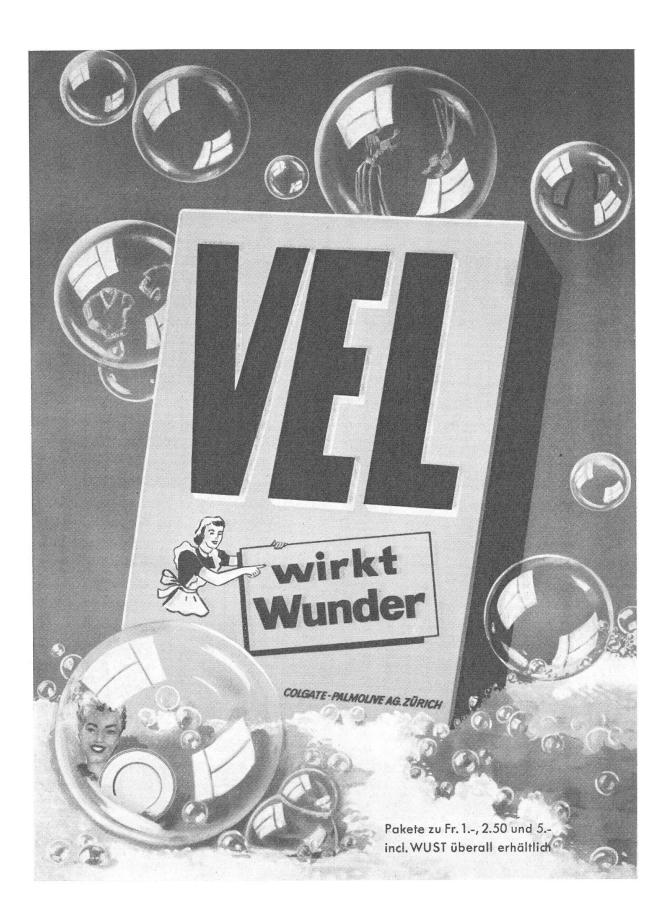
in erster Linie dem Frieden dienen, und Butter steht heute höher im Kurse als Kanonen, die, einmal gegossen, auch loszugehen pflegen. Eine militärische Auseinandersetzung mit dem Kommunismus wird als wenig sinnvoll angesehen, weil diese keine Lösung verbürgt. Will man den Kommunismus, der in Wahrheit eine Art Pseudoreligion darstellt, wirksam bekämpfen, dann gilt es, überall im Bereiche der westlichen Welt soziale Lebensbedingungen zu schaffen, die die Menschen vor dem kommunistischen Bazillus immunisieren. Man hat sehr wohl erkannt, daß die Machthaber des Kremls alle ihre Hoffnungen auf die wirtschaftliche Unsicherheit in den kriegsversehrten westeuropäischen Ländern setzen und ihre ganzen Bestrebungen darauf richten, eine wirtschaftliche Konsolidierung in Deutschland, Frankreich und Italien zu verunmöglichen. Der Kreml hofft eben, daß die wirtschaftliche Not ihm die Völker Europas ohne Schwertstreich in die Arme treibe, während er gar nicht daran denkt, es auf eine militärische Kraftprobe mit dem von Amerika beschützten Westeuropa ankommen zu lassen.

Auf Grund dieser Einsicht konzentriert sich heute Deutschland auf seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau. Mit diesem Ziel hofft die Bonner Regierung und mit ihr das ganze deutsche Volk, einen Beitrag zur Stärkung der westlichen Welt und damit zugleich zur Erhaltung des Friedens zu leisten. Die Haltung eines Volkes, das durch alle Höhen und Tiefen kriegerischen Erlebens gegangen ist, sollte von allen einsichtsvollen Menschen gewürdigt werden — und ich bin davon überzeugt, daß letzten Endes auch der «Schweizer Spiegel» dank seiner Tradition diese Auffassung teilt.

Dr. Wolfgang Glaesser, Bonn/Rhein.

Wir bitten alle Einsender, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und unter allen Umständen Rückporto beizulegen.

Die Redaktion.





Empfehlenswerte Bildungsstätten



Privat-Kinderheim Luginsland, Arosa

Kleines, gepflegtes Heim für Kinder von 3–16 Jahren. Ferien und Erholung, Jahresbetrieb. Sorgfältige und individuelle Pflege und Erziehung. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. – Sport

Prospekte und Referenzen: Frau E. Jordi-Bodmer

Telephon (081) 31492

NEUE MÄDCHENSCHULE, Waisenhausplatz 29, Bern, Gegründet 1851. Telephon 2 79 81. Postcheck III 2444. Christliche Gesinnungsschule, enthaltend: Kindergarten, Elementarschule, Primaroberschule, Sekundarschule, 10. Schuljahr (Fortb.-Kl.), Kindergärtnerinnen-Seminar; alle 2 Jahre wird ein Kurs aufgenommen, der nächste im Frühjahr 1952. Lehrerinnenseminar, 4jähriger Kurs, Aufnahme jeden Frühling. Berichte der Schule und Prospekte für die Oberabteilungen erhältlich beim Direktor H. Wolfensberger.

"PRASURA" AROSA

Erholung und Ferien für Kinder und Jugendliche

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung Arzt Dr. med. H. Herwig Ausführliche Prospekte durch die Leiterin, Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 31413

Frohe Schülerferien

im Institut auf dem Rosenberg

in gesunder Höhenlage über St. Gallen, 800 m ü. M.

Juli/September: Idealer Ferienaufenthalt, einziges Schweizer Institut mit offiziellen Feriensprachkursen. Spezialunterricht: Französisch, Englisch, Deutsch. Nachhilfestunden in beliebiger Fächern. Frohes, gesundes Ferienleben im Kreise einer vielsprachigen Schülergemeinschaft bei Sport und Spiel. Prospekte.

HEILBÄDER IN DER SCHWEIZ

Kleiner Hotelführer

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. O Teilweise fließendes Wasser.

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|--|---|--------------------------------|--|
| Baden: Hotel Verenahof* Hotel Bären* Hotel Blume* Hotel Hirschen* Bad-Hotel Adler* Hotel Post Heilstätte Schiff Pension Sonnenblick . | 25178 25569 26966 25766 26421 24566 22409 | 12. — bis 15.— | Pension Schmid Hotel Bahnhof- Rosengarten* Hotel Krone- Villa Louisa* Hotel Ochsen | 81556 81303 81428 | 92.— bis 98.— (inkl. Kurtaxe) 12.50 bis 15.— Zimmer |
| Bad Ragaz: Grand-Hotel Hof Ragaz* Hotel Lattmann* Bad-Hotel Tamina* Parkhotel Flora* Hotel StGaller-Hof* | 81505 81315 81644 81387 81414 | 14.50 bis 19.50 14.50 bis 19.50 Pauschal 115.50 bis 150.50 14.— bis 19.— | Hotel Rößli Tea-Room-Bar « Soldanella » Brunnen: Kurhaus Hellerbad u. | 81322 81510 181 (056) | ab 96. — ab 9. — |

Heile, heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von ADOLF GUGGENBÜHL Entzückend broschiert Fr. 2.85



Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

x Fließendes Wasser in allen Zimmern ⊙ Teilweise fließendes Wasser

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|---------------------------------|--|--|-----------------------------|---------------------------------|
| Adelboden: Hotel Huldi [*] Hotel Bristol-Oberland | (033) 8 32 26 8 33 26 | 15.— bis 20.— | Beatenberg: Hotel Beauregard° | (036) 49 28 | 10.50 bis 12.— |
| Amden ob Weesen: Pension Montana Hotel-Pension Sonne | (058) 4 61 17 4 61 34 | pauschal ab 105.— 10.50 bis 12.— | Beckenried: Nidwaldner-Hof AG.*. Hotel Mond* | (041) 6 84 84 6 82 04 | ab 15.50 ab 11.— |
| Arosa: | (081) | | Bern: | (031) | |
| Pens. Chalet Müller*. Pension Montana | 3 16 41 3 16 15 | 18.— pauschal | Restaurant zum braunen Mutz Alkoholfr. Restaurant | 2 62 55 | |
| Hotel Orellihaus° | 3 12 09 | Wochen- pauschalpreise | Canova | 2 85 36 | |
| Hotel Bellevue [*] | 2 1 2 5 1 | 105 — his 119 — | Veget. Restaurant Ryfflihof | 2 70 33 | |
| Hotel Berghus* Hotel Viktoria* Pension Waldfrieden* | | ab 14.— 12.50 bis 15.— | Biel: Hotel-Restaurant | (032) | Zimmerpreis |
| Hotel-Pension | | | Volkshaus* | 2 54 12 | 5.— |
| Beau Rivage [*] Pension Brunella Garni [*] | | Zimmer mit | Braunwald: Pension Sunnehüsli . | (58) 7 22 16 | pauschal 12. — |
| Chalet Methfessel $^{\times}$ | | | Brunnen: Hotel Metropol [*] Hotel Rigi, L. Sigrist [*] . | | 13.50 bis 17.— 13.— bis 16.— |
| Kursaal und Casino . Kinderheim Luginsland | | ab 12. — | Buchs (St. Gallen): | (085) | |
| | 11 | | Privat-Pens. Maißen Grünaustraße 639 | 8 87 04 | 7.50 |
| Basel: Hotel Baslerhof [*] Restaurant Räblus | (061) $2\ 18\ 07$ $4\ 53\ 45$ | 15.— bis 18.— | Celerina (GR): Hotel Posthaus | (082) 3 32 73 | ab 14. — |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|-----------------------------|--|---|-------------------------------|--|
| Chur: Rest. Rätushof B. Stiefenhofer-Fetz | (081) 2 31 20 | | Klosters: Hotel Vereina* Café Gotschna-Stübli . | (083) 3 81 61 3 82 94 | ab 18.— |
| Davos-Platz: Hotel Alte Post* Schweizerische Alpine Mittelschule Kurhaus | (083) 3 54 03 3 52 36 | ab 13.50 Monatlich 350.— bis 450.— | Küsnacht (Zch.): Hotel Sonne° Küßnacht am Rigi: | (051) 910201 (041) | |
| Alexanderhaus | | | Gasthaus Rütli a. See Fam. Stoffner jun | 6 11 02 | |
| Ebnat-Kappel: Hotel Ochsen | 7 28 21 | 12.50 | Landquart: | (081) | |
| Flims-Fidaz: Kurhaus Fidaz [×] | (081) 41233 | 12.— bis 14.50 | Hotel und Bahnhof- buffet [*] | 5 12 14 | ab 12. — |
| Flims-Waldhaus: Schloßhotel [×] Kinderheim Schlosser . Konditorei-Tea-Room | (081) 4 12 45 4 11 52 | 14.50 bis 18.— ab 8.— | Langwies: Hotel Strela* | (081) 4 51 52 | ab 12. — |
| Krauer | 4 12 51 | | Lenzerheide: Posthotel* | (081) 4 21 60 | |
| Hotel Seehof* Hotel Tell und Post* | 1 04 6 16 | ab 13.50 ab 12. — | Luzern: Hotel St. Gotthard- | (041) | |
| Flüeli-Ranft: Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft | (041) 8 62 84 | ab 11.— | Terminus* | 2 48 30 | ab 14.50 |
| Flums: Hotel Gamperdon | (085) 8 31 24 | ab 11. — | Hotel Continental* Hotel Mostrose und | | 400 11100 |
| Gersau: Hotel Müller [×] Hotel Seehof [×] | (041) 6 06 12 6 05 13 | 14.50 bis 20.— ab 12.50 | de la Tour [*] Hotel Gambrinus [*] Hotel Volkshaus Hotel Du Théâtre [*] | 2 17 91 2 18 94 2 08 96 | ab 13.50 ab 12.50 ab 12.50 b. 16.— |
| Goldswil: Hotel du Parc | (036) 5 29 | 12.— bis 14.— | Hospiz Johanniterhof* Hotel Waldstätterhof. | 3 18 55 2 91 66 | ab 12.— |
| Grindelwald (BE): Regina-Hotel Alpenruhe Hotel Bernerhof* | | ab 19.60 ab 13. — | Maschwanden (ZH): Gasthaus z. Kreuz | | Ia Fischküche |
| Gstaad: Hotel Bernerhof* | (030) | | Merligen: Hotel Beatus [×] | (033) 5 71 83 | |
| Viktoria-Hotel (Le Refuge) Hotel National u. Tea- | 9 44 31 | ab 14.50 | Montreux: Hotel National* | (021) 6 29 34 | |
| Room Rialto* Parfumerie-Coiffure E. Jutzeler | 9 44 88 | ab 14. — | Montreux-Territet: Hotel Bonivard* | (021) 6 33 58 | |
| Heiden: Hotel Gletscherhügel . | (071) | 12.— bis 14.50 | Murten: Hotel Enge [×] | (037) 7 22 69 | |
| Hertenstein: Hotel Hertenstein [×] | (041) 7 32 44 | 15.— bis 19.— | Oberhofen am Thunersee: | (033) | |
| Interlaken: Hotel und Strandbad | (036) | | Hotel-Pension Zaugg, Längenschachen. | 5 91 29 | |
| Neuhaus | 5 10 766 | | Pany ob Küblis: Hotel-Kurhaus Pany*. | (081) 5 43 71 | |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|-----------------------------|--|---|-------------------------------|---|
| Parpan: Hotel Stätzerhorn | | | Thusis: Hotel zum Weißen Kreuz [×] | (081) 5 54 05 | |
| Pontresina: Park-Hotel* Ringgenberg: | | | Tiefencastel: Hotel Albula [×] | (081) | |
| Ringgenberg: Pension Eden (alkoholfrei) | 10 18 | ab 9.—, Vor- u. Nachsaison 8.— | Vitznau: Hotel Kreuz* Pension Flora* | (041) 6 00 05 | 13.— bis 16.— |
| Saanenmöser: Sporthotel* Sachseln | 9 44 42 | 15.— bis 18.— | Café-Confiserie-Tea- Room Wiprächtiger | | |
| (Flüeli-Ranft): Hotel Nünalphorn [×] . | | 14.— bis 16.— | Walzenhausen: Hotel Rheinburg° | (071) 4 45 13 | ab 10. — |
| Samedan: Hotel Bernina Hotel Terminus* Alkoholfreies Restaurant* | 6 53 36 | 13. — bis 15. — | Weggis: Hotel Post-Terminus*. Hotel Bühlegg* | | 15.— bis 20.— |
| San Bernardino: | (092) 6 26 07 | Altbau 14.50 pauschal Neubau 15.50 | Hotel Alpenblick Hotel Central am See [×] | 7 32 51 7 32 17 | 18.— bis 25.— |
| Spiez: Hotel Kurhaus Eden [*] . Strandhotel Belvédère [*] | (033) 5 63 18 5 64 69 | ab 15.— | Hotel du Lac [*] Hotel Schweizerhof [*] . Hotel Rößli [*] Hotel Morandi | 7 30 51 7 30 14 7 30 06 | 13.50 bis 17.— 13.50 bis 15.50 12.50 bis 14.50 |
| St. Gallen: Hotel Weißes Kreuz Hotel Hospiz z. Johannes Keßler. | | Fischküche | Lützelau Hotel St. Gotthard*. Hotel Felsberg* Pension Lindengarten | 7 30 05 7 30 36 | 12.— bis 18.— 12.— bis 16.— 12.— bis 14.50 9.50 bis 11.— |
| St. Moritz: Hotel Albana | (082) 3 31 21/ 22/23 | pauschal 23.50 | Wengen: Terminus-Hotel Silberhorn* | (036) 45 05 | |
| Hotel La Margna Hotel Monopol [×] Hotel Waldhaus [°] | 3 35 51 | ab 23.50 | Hotel und Tea-Room Schönegg* | 44 06 | ab 14. — |
| « Bellaval », alkohol- freies Hotel u. Volks- heim | 3 32 91 | | Wildhaus: Hotel Acker* Hotel Alpenblick* | (074) 7 42 21 7 42 20 | 11.50 bis 15.— |
| Thun: Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei) | (033) 2 24 04 | Zimmer ab 3.— | Winterthur: Hotel Krone | (052) 2 19 33 | 14.50 bis 16.— |
| Hotel Falken Hotel Emmenthal ^o | 2 19 28 2 23 06 | | Zug: Hotel Löwen [×] | (042) 4 00 73 | |

Zwei reizende Geschenkbüchlein

BERNHARD ADANK

Schweizer Ehebüchlein

Aussprüche von Denkern und Dichtern Entzückendes Geschenkbändchen. Geb. Fr. 6.— ADOLF GUGGENBÜHL

Schweizerisches Trostbüchlein

Vignetten von Walter Guggenbühl 5. Auflage. Preis Fr. 5.40

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH 1